



**VEREINIGUNG DER  
SÜDTIROLER TIERZUCHTVERBÄNDE  
APA DI BOLZANO**

# **TÄTIGKEITSBERICHT** über das Jahr 2016





# Tätigkeitsbericht 2016

## Inhaltsverzeichnis

1	Verwaltung	4
2	Feier 10 Jahre Haus der Tierzucht	5
3	Milchleistungsprüfung	6
4	Künstliche Besamung	13
5	Tierkennzeichnung	19
6	Tierkörperverwertung	25
7	Service	27



## Vorwort

Das abgelaufene Jahr war ein Jahr mit vielen Herausforderungen.

Vor allem am Milchmarkt waren die Vorzeichen alles andere als ermutigend. Die Bäuerinnen und Bauern waren zu Recht besorgt, stellt die Milch doch die wichtigste Einkommensquelle für die Berglandwirtschaft dar. Glücklicherweise konnten die milchverarbeitenden Genossenschaften den weltweiten Milchpreistrückgang abfedern, ein Grund zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.



Wichtig für einen erfolgreichen züchterischen Werdegang ist eine gut funktionierende Milchwirtschaft. Die Ergebnisse der Viehzuchtverbände zeigen, dass die Qualität der Tiere immer noch zunimmt. Die vielen Tierschauen landauf landab machen dies offenkundig. Sie sind Ausdruck der Tradition des Landes aber auch Schaufenster der Tierzucht und zeigen, wie sehr sich die Menschen mit Freude und Passion engagieren. Umso unverständlicher ist es für die Tierzüchter, wenn sie an diesen Festtagen von Tierschützern, welche nicht an einer sachlichen Diskussion zum Tierschutz interessiert sind, angegriffen und diffamiert werden. Denn eines ist klar: Tierwohl ist im ureigenen Interesse des Züchters. Nur gesunde Tiere sind langlebig und bringen wirtschaftlichen Erfolg.

Mehr als neun von zehn Befragten in der EU sind der Ansicht, dass die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete für ihre Zukunft wichtig sind. Im Grünland spielen die Wiederkäuer eine entscheidende Rolle. Durch die landwirtschaftliche Nutzung unserer Wiesen und Almen mit Hilfe von Wiederkäuern wird das typische Landschaftsbild aufrechterhalten. Die Leistungen der Landwirtschaft für das Gemeinwohl müssen bewusst gemacht und entschädigt werden. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil des Wirtschaftsgefüges im Lande und bedarf der entsprechenden Rahmenbedingungen, um ihrer fundamentalen Aufgabe der Ernährungssicherung nachzukommen.

In der Gesellschaft ist ein Veränderungsprozess zu beobachten. Die Entwicklung zu Nachhaltigkeit und Tierschutz nimmt stetig an Bedeutung zu. Die Landwirtschaft muss so gestaltet werden, dass sie von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen wird. Dies erfordert sachliche Diskussionen, hohen Einsatz und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

Im Herbst wurden 10 Jahre Haus der Tierzucht gefeiert. Die Dienstleistungen, welche im Hause erbracht werden, sind einer breiten Öffentlichkeit, die in der Regel diesen spezifischen Bereich nicht kennt, vorgestellt worden. Die Entscheidung, die gesamte Vieh- und Milchwirtschaft in einem Haus unterzubringen, war seinerzeit eine wegweisende. Dank der räumlichen Nähe wuchsen die Verbände enger zusammen und nutzen nun viele Synergien.

Die Zusammenarbeit mit der AIA (Associazione Italiana Allevatori) verläuft schleppend. Sie ist die Zentralstelle für die Berechnung der Leistungskontrolldaten und führt das Herdebuch der Rasse Pinzgauer. Nach Jahren intensiver Bemühungen haben wir immer noch kein funktionierendes Herdebuch, mit all den negativen Auswirkungen für die Züchter. Die Aussichten, dass sich an dieser Situation so rasch etwas ändert, sind leider nicht rosig, auch weil die Finanzierung der AIA auf wackeligen Beinen steht und die personellen Ressourcen immer mehr zurückgefahren werden. Ein korrektes Herdebuch ist die Grundlage für den Erhalt der Prämie der aussterbenden Rasse und daher die Basis für den Erhalt der Rasse. Die Züchter brauchen eine baldige Lösung, in welcher Form auch immer.

Eine Belastungsprobe war das Auftreten der Blauzungenkrankheit und mit ihr die Tatsache, dass auch Südtirol zum Sperrgebiet erklärt wurde. In diesem Zusammenhang geht ein herzlicher Dank an Lan-



desrat Schuler und an die Tierärzteschaft, welche mit der Einführung der Pflichtimpfung die Bauern vor größeren Kosten bewahrt haben.

Die Vereinigung hat ihre Dienstleistungen für die Südtiroler Berglandwirtschaft wieder in kompetenter Weise durchgeführt. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement. Dem Verwaltungsrat, den Geschäftsführern der Mitgliedsgenossenschaften sowie allen Verbänden im Haus der Tierzucht danken wir für die gute Zusammenarbeit.

Herzlich danken wir auch allen, die mit der Vereinigung in Verbindung stehen und sie in finanzieller und fachlicher Hinsicht unterstützen sowie der Landespolitik.

Die Herausforderungen werden auch im Jahr 2017 nicht fehlen. Unsere Aufgabe wird es sein, in engem Schulterschluss auch mit den politischen Vertretern alles Mögliche dafür zu tun, dass die kleinstrukturierte Landwirtschaft weiterhin das Aushängeschild Südtirols ist.

Michael Treyer

Obmann



# 1 Verwaltung

## Verwaltungsrat

Michael Treyer (Obmann), Siegfried Gatterer (Obmannstellvertreter), Hans Dorfmann, Siegfried Staffler, Heinrich Ennemoser, Walter Reiterer, Alois Hellrigl, Emmerich Silbernagl

## MitarbeiterInnen

### Geschäftsführung

Annemarie Kaser (in Personalunion mit Geschäftsführung Sennereiverband Südtirol)

### Buchhaltung und Sekretariat

Patrizia Bisaglia (53%)

Elisabeth Gruber

Ingrid Unterkalmsteiner (44,87%)

### Künstliche Besamung und Tierkadaverentsorgung

Wolfgang Auer

Karl Perkmann

### Tierkennzeichnung

Christiane Gerhard

Manuela Kerschbaumer (ab 28.09.2016 in Mutterschaft)

Andreas Klammsteiner

### Leistungskontrolle

Barbara Lageder (67,11%)

Kurt Oberhofer (69,74%)

Hermine Vigl (63,16%)

Petra Weifner (42,11%)

Esther Zuenelli



## 2 Feier 10 Jahre Haus der Tierzucht

Am 15. Oktober 2016 feierte das Haus der Tierzucht sein 10-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür.

Wenn auch das Wetter nicht seine beste Seite zeigte, folgten zahlreiche Interessierte dem breiten Rahmenprogramm und besichtigten das Haus der Tierzucht. Hier arbeiten seit 10 Jahren der Sennerverband Südtirol, der Braunvieh-, der Rinderzucht- und der Fleckviehverband, die Nationale Vereinigung der Züchter der Grauviehrasse, der Haflinger Pferdezucht- und der Kleintierzuchtverband, die Vereinigung der Tierzuchtverbände und der Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING) sowie Kovieh und der Imkerbund unter einem Dach zusammen und bündeln ihre Kräfte, nutzen Synergien und die kurzen Kommunikationswege.

Eine Tierschau, Besichtigungen des Milchlabors und die Vorstellung der Verbände und ihrer Leistungen sowie ein Kinderprogramm mit Filzen, Heuhüpfen und Pferdereien rundeten das Programm ab.





### 3 Milchleistungsprüfung

Die Milchleistungsprüfung ist die Grundlage für ein erfolgreiches Herdenmanagement und für die Qualitätssicherung in der Lebensmittelproduktion. Die Leistungskontrolle ist ein unverzichtbares Steuerungsinstrument im erfolgreichen Viehbetrieb. Dies zeigt auch die Tatsache, dass in den letzten Jahren die Anzahl an Kontrollkühen unter Leistungskontrolle zugenommen hat.

In Südtirol nehmen 3.881 Betriebe, das sind 80% der Milchlieferanten, freiwillig an der Leistungskontrolle teil und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Zuchtarbeit. Somit stehen knapp 60.000 Südtiroler Milchkühe, also circa 80%, unter Milchleistungsprüfung.

Italienweit ist Südtirol somit die Provinz mit den meisten Betrieben unter Milchleistungskontrolle. Bei der Anzahl an Kontrolltieren ist Südtirol nach der Lombardei, der Emilia Romagna, dem Piemont und dem Veneto an 5. Stelle.

In Südtirol wird das Kontrollsystem AT 5 angewandt. Dabei werden jährlich in etwa 9 Kontrollen durchgeführt, abwechselnd zwischen morgens und abends. Das Prüfjahr für die Milchleistungsprüfung läuft jeweils vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

Die Überprüfung der Milchmengenmessgeräte wird von den Hofberatern des Sennereiverbandes Südtirol vorgenommen. Nur richtig eingestellte Geräte erfassen die Milchmenge in korrekter Weise und ergeben somit die richtigen Leistungen. Insgesamt wurden 1.229 Geräte überprüft.

Weiters werden im Rahmen der Leistungskontrolle die Daten zur Reproduktivität erfasst wie Besamungen und Abkalbungen, woraus dann Schlüsse zur Fruchtbarkeit und Lebensdauer der Tiere gezogen werden können. Die gesammelten Daten werden an die Associazione Italiana Allevatori (A.I.A.) in Rom weitergeleitet, welche die statistische Berechnung vornimmt. Der berechnete Kontrollschein, das sogenannte Modell 20, geht wieder an die Bauern zurück. Dort finden sich neben den Daten zu den Milch Inhaltsstoffen, zur Zellzahl und zum Harnstoff noch eine Vielzahl an weiteren Daten wie z.B. die Tagesleistung, die Laktationsleistung und die Lebensleistung. Diese liefern wichtige Informationen für die Praxis und sind unerlässlich für innerbetriebliche Entscheidungen. Die Milchleistung und die Fruchtbarkeitsdaten sind auch die Basis für die Zuchtwertschätzung und somit für die Selektion.

Durch die regelmäßige Messung der Milchleistung können fütterungs- oder krankheitsbedingte Probleme rasch erkannt werden. Im Rahmen der Milchleistungskontrolle wird neben der Milchleistung auch der Eutergesundheitsstatus am Indikator des Zellgehaltes in der Milch erfasst. Die Zellzahl ist ein wichtiger Maßstab für die Tiergesundheit und die Milchqualität. Aus der Milchmenge und den Milch Inhaltsstoffen kann der Nährstoffbedarf der Kühe ermittelt und die Futtermittelration bedarfsgerecht erstellt werden.

Unmittelbar nach der Untersuchung der Milchproben wird den Bauern das Ergebnis mittels Email oder Fax zur Verfügung gestellt. Bei Zellzahlen über 250.000/ml bei Einzeltieren wird unmittelbar eine SMS verschickt. So kann sofort eingegriffen und größerer Schaden vermieden werden. Das Modell 20 mit den von der A.I.A. berechneten Daten erhält der Bauer über Mail oder in Papierform bei der nächsten Kontrolle.

Die Analysen der Leistungskontrollproben werden im Auftrag der Vereinigung vom Sennereiverband Südtirol durchgeführt. Folgende Untersuchungen werden durchgeführt: Fett-, Eiweiß-, Laktose-, Harnstoff-, Kasein- und Zellzahlanalysen (aufgeschlüsselt nach Einzeltier, Rasse und Monat).

Insgesamt wurden 382.341 Proben, also 4.299 mehr als im Vorjahr, analysiert worden.





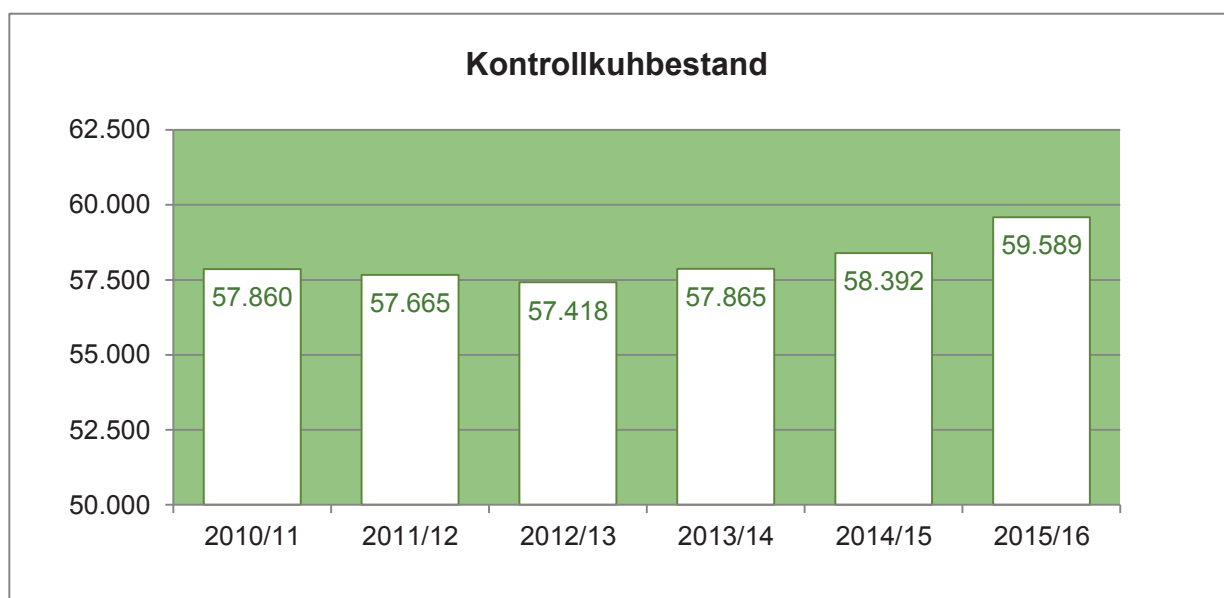
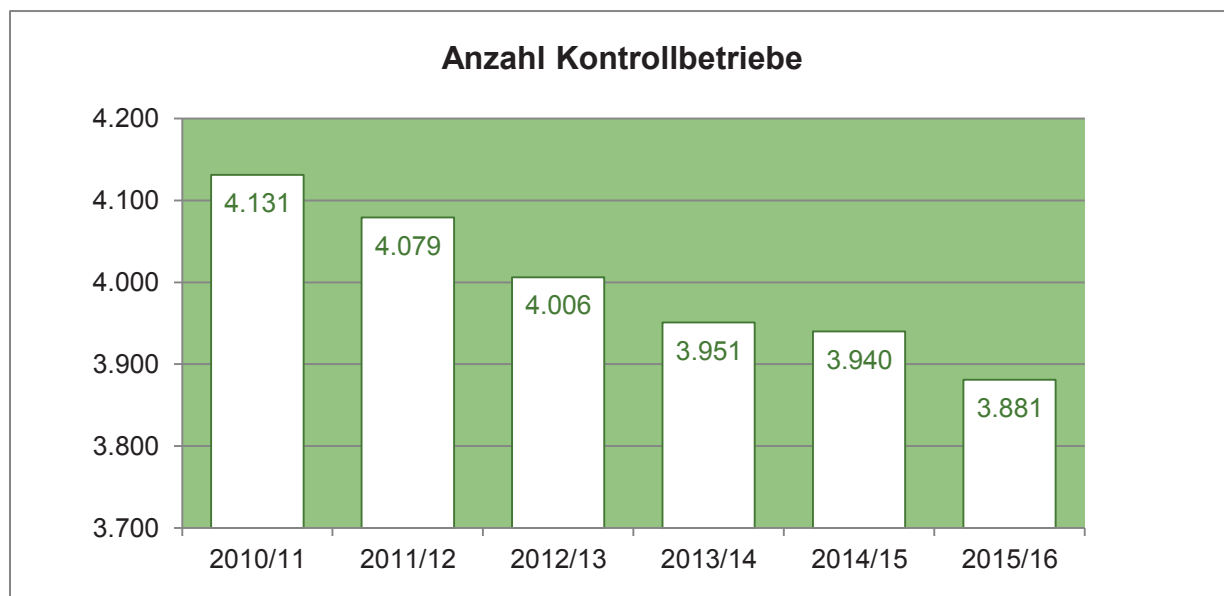
An die Züchter wurden verschickt (Rundschreiben, Ergebnisse der Leistungskontrollproben)

- 2.251 Fax
- 18.757 E-Mail
- 33.081 SMS

In Bezug auf die Milchinhaltsstoffe konnten folgende Durchschnittswerte über die gesamte Probenanzahl für 2016 ermittelt werden:

Inhaltsstoffe	Wert
Zellzahl/ml, arithmetisch	212.000
Fett %	4,18
Eiweiß %	3,55
Laktose %	4,78
Harnstoff mg/dl	21,4
Kasein %	2,75





### Rassenanteil an Kontrollkühen und Vollabschlüsse

Rasse	Kontrollkühe	%	2016/15	Vollabschlüsse	%	2016/15
Braunvieh	19.695	33,1	-148	12.285	32,4	-302
Fleckvieh	16.853	28,3	618	11.273	29,7	526
Holstein	11.752	19,7	466	7.088	18,7	91
Grauvieh	7.966	13,4	-72	5.299	13,9	49
Pinzgauer	1.148	1,9	-14	740	1,9	-18
Jersey	509	0,8	26	319	0,8	42
Andere	1.666	2,8	321	970	2,6	220
<b>Summe</b>	<b>59.589</b>	<b>100,0</b>	<b>1.197</b>	<b>37.974</b>	<b>100,00</b>	<b>608</b>

**Vollabschluss:** mindestens 240 Tage, max. 305 Tage werden zur Leistungsberechnung herangezogen

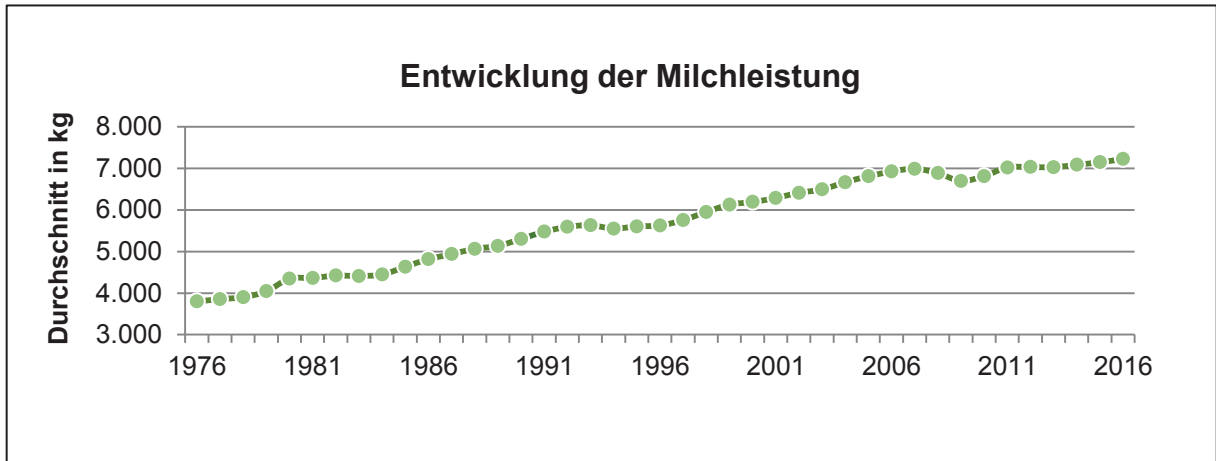


## Provinz- und Rassendurchschnitte (Kontrolljahr 2015/2016)

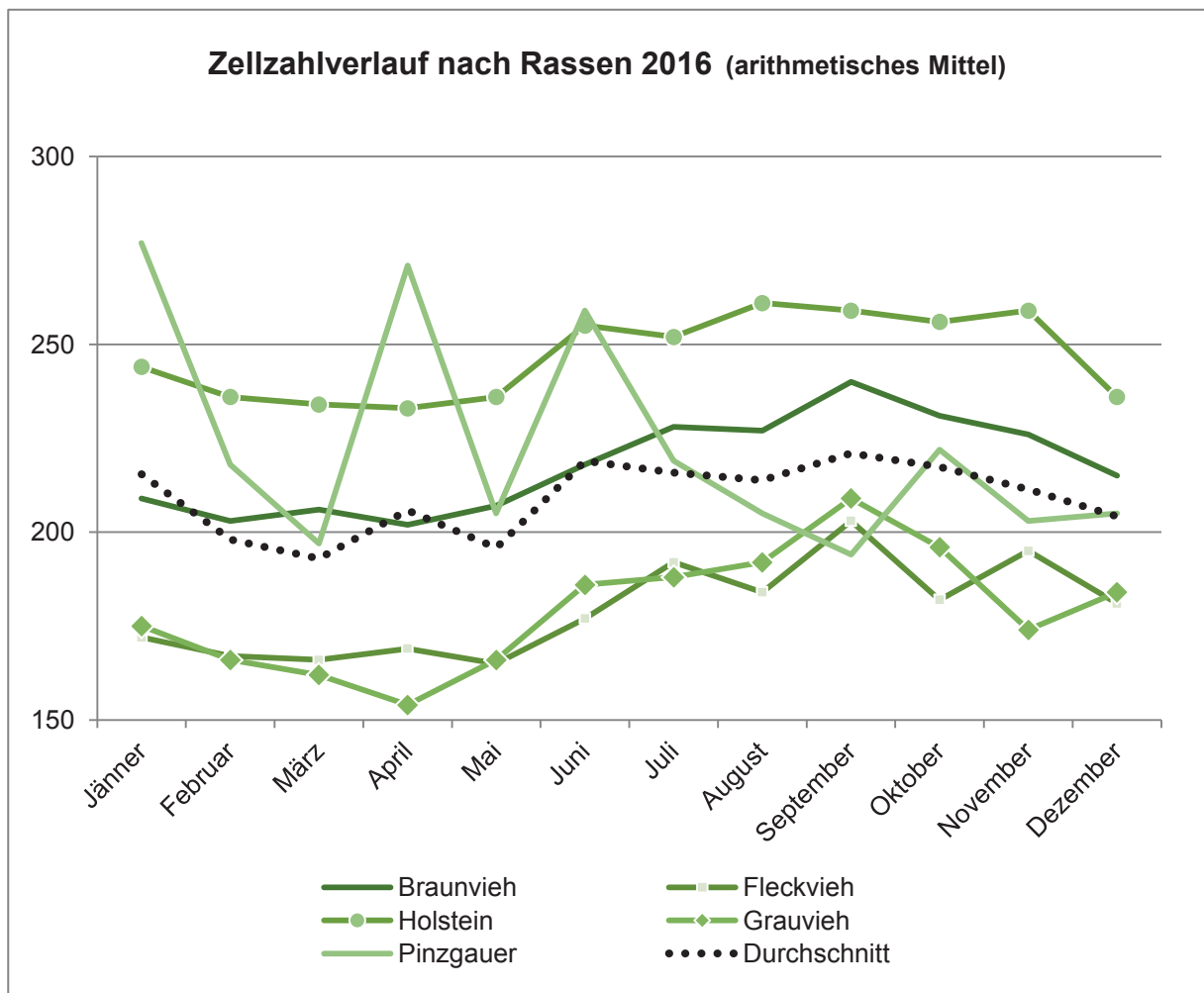
Standardlaktation 240 – 305 Tage

Kategorie*	Kontrollkühe	Vollabschlüsse	Ø Milch in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Kalbealter		Ø Tage Kalbung – Befruchtung	Ø Melktage	
						J.	M.			
<b>Provinz Durchschnitt</b>										
1	15.302	10.321	6.699	4,06	3,45	2	6	137	297	
2	12.087	8.132	7.240	4,06	3,46	3	6	134	297	
3	9.774	6.469	7.597	4,05	3,41	4	6	138	297	
4	22.426	13.052	7.455	4,02	3,37	6	10	144	297	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>59.589</b>	<b>37.974</b>	<b>7.228</b>	<b>4,05</b>	<b>3,42</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>139</b>	<b>297</b>	
Diff. 14/15	1.197	608	79	0,00	0,01	0	1	-1	0	
<b>Braunvieh</b>										
1	4.837	3.237	6.704	4,16	3,58	2	7	154	299	
2	3.843	2.613	7.295	4,14	3,61	3	7	149	299	
3	3.227	2.101	7.629	4,16	3,56	4	6	154	298	
4	7.788	4.334	7.599	4,15	3,50	6	10	162	299	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>19.695</b>	<b>12.285</b>	<b>7.307</b>	<b>4,15</b>	<b>3,56</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>156</b>	<b>299</b>	
Diff. 14/15	-148	-302	107	-0,02	0,01	0	0	2	0	
<b>Fleckvieh</b>										
1	4.235	2.973	6.550	4,07	3,45	2	6	117	295	
2	3.459	2.457	7.140	4,05	3,16	3	6	116	295	
3	2.776	1.964	7.536	4,02	3,40	4	6	117	295	
4	6.383	3.879	7.552	3,99	3,36	6	10	123	295	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>16.853</b>	<b>11.273</b>	<b>7.195</b>	<b>4,03</b>	<b>3,41</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>119</b>	<b>295</b>	
Diff. 14/15	618	526	89	0,00	0,01	0	1	2	0	
<b>Grauvieh</b>										
1	1.667	1.129	4.574	3,82	3,43	2	8	111	292	
2	1.491	985	4.042	3,77	3,4	3	7	112	292	
3	1.168	848	5.410	3,74	3,35	4	6	119	293	
4	3.640	2.337	5.644	3,73	3,31	7	1	125	294	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>7.966</b>	<b>5.299</b>	<b>5.267</b>	<b>3,75</b>	<b>3,35</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>118</b>	<b>293</b>	
Diff. 14/15	-72	49	65	0,00	0,01	0	1	-4	1	
<b>Holstein</b>										
1	3.573	2.329	8.029	3,96	3,28	2	5	157	300	
2	2.571	1.620	5.758	4,01	3,29	3	5	152	299	
3	2.039	1.212	9.274	4,01	3,24	4	6	161	299	
4	3.569	1.927	9.185	4,00	3,19	6	7	171	300	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>11.752</b>	<b>7.088</b>	<b>8.723</b>	<b>3,99</b>	<b>3,25</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>160</b>	<b>299</b>	
Diff. 14/15	466	91	36	-0,01	-0,01	0	0	-4	-1	
<b>Pinzgauer</b>										
1	273	193	5.501	4,05	3,4	2	6	121	296	
2	242	148	6.047	3,99	3,37	3	6	122	293	
3	200	136	6.711	3,88	3,27	4	6	118	295	
4	433	263	6.781	3,86	3,25	6	9	143	295	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>1.148</b>	<b>740</b>	<b>6.287</b>	<b>3,93</b>	<b>3,31</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>128</b>	<b>295</b>	
Diff. 14/15	-14	-18	-87	0,02	0,00	0	1	3	0	
<b>Jersey</b>										
1	162	124	5.468	2,08	3,82	2	4	119	296	
2	119	77	5.976	5,12	3,92	3	5	140	298	
3	79	53	6.479	5,17	3,91	4	5	138	297	
4	149	65	6.287	5,32	3,88	6	8	145	293	
<b>Ges./ Ø</b>	<b>509</b>	<b>319</b>	<b>5.926</b>	<b>5,16</b>	<b>3,87</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>132</b>	<b>296</b>	
Diff. 14/15	26	42	141	-0,09	-0,02	-1	9	-8	1	

\*die Kategorien werden nach dem Alter der Kühe unterteilt. 1: bis zu 3 Jahre, 2: über 3 und bis 4 Jahre, 3: über 4 und bis 5 Jahre, 4: über 5 Jahre



Die Milchleistung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und hat sich in den letzten 40 Jahren fast verdoppelt. Dies ist in erster Linie auf die hervorragende Zuchtarbeit zurückzuführen, aber auch auf die optimalere Fütterung der Tiere und das bessere Herdenmanagement.



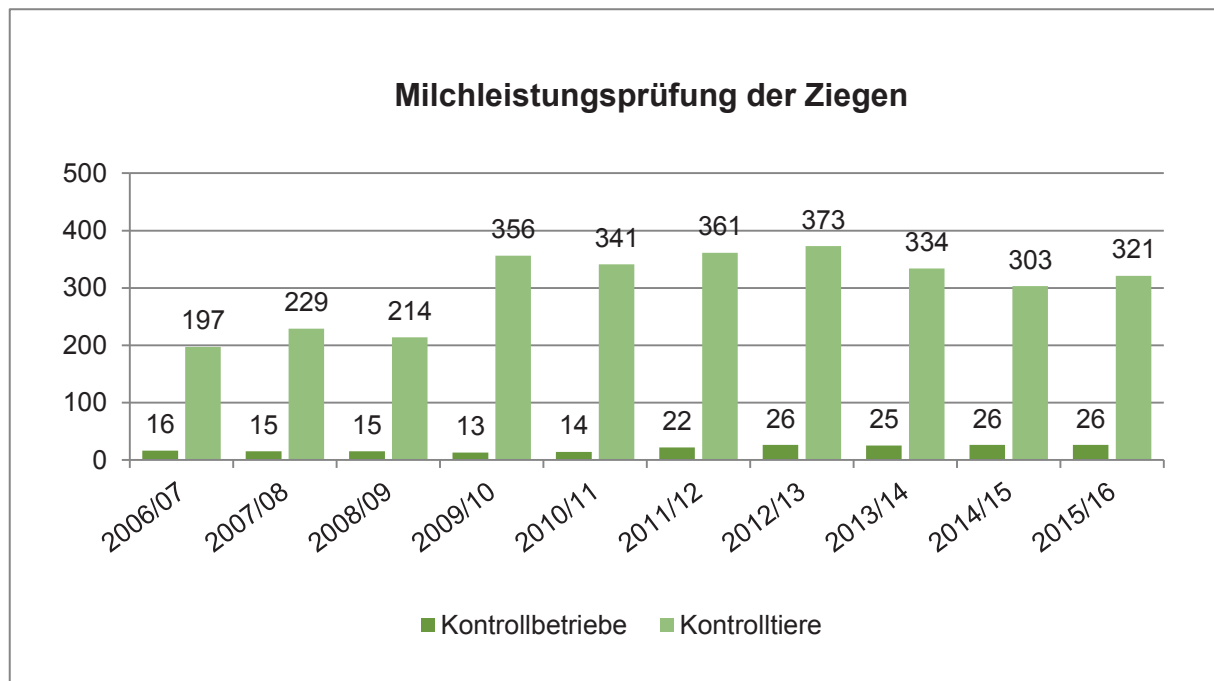


## Durchschnittliches Alter, Gützeit und Erstkalbealter

Rasse	Ø Alter		Gützeit Tage	Ø Erstkalbealter		Ø Besamungen
	Jahre	Monate		Jahre	Monate	
Braunvieh	4	8	156	2	7	2,2
Fleckvieh	4	7	119	2	6	1,9
Grauvieh	5	1	118	2	8	1,9
Holstein	4	2	160	2	5	2,1
Pinzgauer	4	7	128	2	6	2,0
<b>Durchschnitt</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>139</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>2,0</b>

Das durchschnittliche Alter der Kühe unter Leistungskontrolle betrug 4 Jahre und 7 Monate und ist gegenüber dem Vorjahr um 1 Monat angestiegen. Das durchschnittliche Erstkalbealter liegt bei 2 Jahren und 6 Monaten und ist somit gleichgeblieben. Die durchschnittliche Gützeit bzw. Zwischenträchtigkeitszeit liegt bei 139 Tagen, also einem Tag mehr als im Vorjahr. Unter Gützeit versteht man die Zeit von der Geburt bis zum ersten Tag der Trächtigkeit, dies ist also die Gesamtzeit an Tagen, in der das Tier nicht tragend war. Eine gute Zwischentragezeit wird in der Literatur mit 85 Tagen angegeben, eine nachteilige bei 155 Tagen und mehr. Es ist jedoch anzumerken, dass die Gützeit deutlich mit der Milchleistung korreliert, das bedeutet, dass Tiere mit höherer Milchleistung tendenziell eine verlängerte Zwischenträchtigkeitszeit aufweisen.

Die Vereinigung bietet die Dienstleistung der Milchleistungsprüfung nicht nur bei Rindern an, sondern auch für Ziegenzüchter. Im vergangenen Leistungskontrolljahr nahmen 26 Betriebe (unverändert) mit 321 Kontrolltieren (+18) dieses Angebot in Anspruch. In Klammern sind die Veränderungen zum Vorjahr aufgezeigt. Die nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Leistungskontrolle der Ziegen der letzten Jahre.





## Provinz- und Rassendurchschnitte (Kontrolljahr 2015/2016)

	Kontroll- ziegen	Vollab- schlüsse	Ø Milch in kg	Ø Fett %	Ø Ei- weiß %	Ø Alter bei Kitzen		Melkperiode in Tagen	Ø Tages- milchmenge in kg
						J.	M.		
<b>Provinz Durchschnitt</b>									
	321	265	556	3,58	3,04	3	2	152	2,67
<b>Saanen</b>									
Gesamt Ø	19	8	461	3,48	3,07	2	6	160	2,29
<b>Bunte Edelziege</b>									
Gesamt Ø	302	257	559	3,58	3,04	3	2	151	2,68





## 4 Künstliche Besamung

Die künstliche Besamung konnte im Jahr 2016 durch die enge und gute Zusammenarbeit mit den freiberuflichen Tierärzten und Besamungstechnikern flächendeckend gewährleistet werden. Wichtig ist insgesamt die Tatsache, dass die Besamung auch an entlegenen Orten mit langen Anfahrtswegen und wenigen Tieren garantiert ist, und zwar zum selben Tarif wie in den Gunstlagen. Nur bei Besamungen auf den Almen können Sondertarife verrechnet werden.

Die Anzahl an Besamungen ist um fast 2% gestiegen. Einerseits ist der Rinderbestand gestiegen, andererseits sind anhand der stark steigenden Anzahl an Zweit- und Drittbesamungen auch verstärkt Fruchtbarkeitsprobleme erkennbar.

### Daten zur künstlichen Besamung

Art der Besamung	2015	2016	2016/15 in %
Erstbesamung	85.703	85.549	-0,2
Zweitbesamung	29.033	30.371	4,6
Drittbesamung	8.427	9.460	12,3
<b>Gesamt</b>	<b>123.163</b>	<b>125.380</b>	<b>1,8</b>

### Durchführung der künstlichen Besamung

Situation 2016	Anzahl	Ø Besamungen	Ges. Besamungen	2016/15
Tierärzte	67	1.294	86.726	2.497
Nichtkonvent. Tierärzte	4	1.284	5.135	392
Besamungstechniker	16	1.115	17.835	-1.712
Eigenbestandsbesamer*	382	41	15.684	1.103

\*Anzahl jener, die effektiv Besamungen selbst durchgeführt haben

Sowohl die Anzahl der von den Tierärzten als auch die von den Eigenbestandsbesamern durchgeführten Besamungen hat zugenommen. Lediglich die Besamungen durch Besamungstechniker weist auch in diesem Jahr einen Rückgang auf. Alle Daten beziehen sich auf den Registrierungszeitpunkt 01.01.2016 bis 31.12.2016. Verspätet für das Jahr 2016 eingereichte Besamungsscheine wurden nicht berücksichtigt.

Der Erstbesamungserfolg bei den Tierärzten und Besamungstechnikern betrug im Berichtsjahr 63,5%. Eigenbestandsbesamer wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

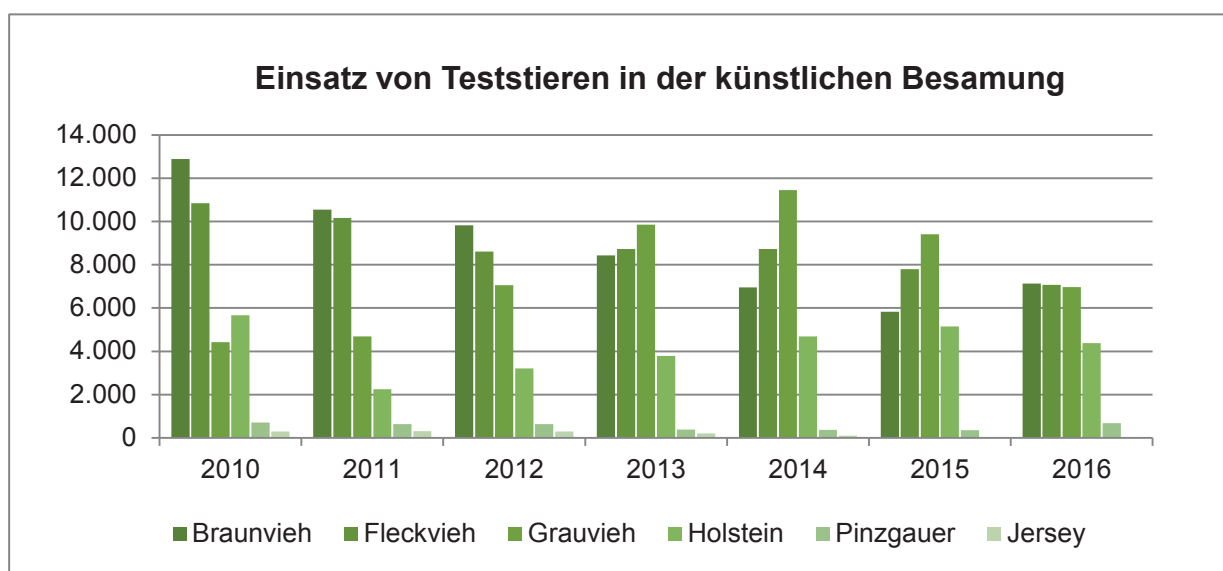
Pro Besamung ergab sich für das Jahr 2016 eine durchschnittliche Anzahl von 10,2 ausbezahlten Kilometern. Damit hat sich der Fahrweg je Besamung im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 km reduziert.



## Künstliche Besamung nach Bezirksgemeinschaft

Bezirksgemeinschaft	Erst-Besamungen	Zweit-Besamungen	Dritt-Besamungen	Summe Besamungen	Anzahl Betriebe
Vinschgau	9.754	3.921	1307	<b>14.982</b>	837
Burggrafenamt	11.303	4.488	1.521	<b>17.312</b>	1.168
Bozen	105	36	7	<b>148</b>	10
Salten/Schlern	15.115	5.199	1.492	<b>21.806</b>	1.299
Unterland/Überetsch	1.788	658	163	<b>2.609</b>	147
Eisacktal	11.509	4.020	1.273	<b>16.802</b>	917
Wipptal	7.040	1.910	534	<b>9.484</b>	513
Pustertal	28.935	10.139	3.163	<b>42.237</b>	2.056
<b>Gesamt</b>	<b>85.549</b>	<b>30.371</b>	<b>9.460</b>	<b>125.380</b>	<b>6.947</b>

Die Anzahl an Teststierbesamungen ist weiterhin rückläufig. Im Berichtsjahr wurden 2.347 weniger Teststierbesamungen durchgeführt als 2015. Das entspricht einer Abnahme von 8,2 %.



## Gebrauchskreuzungen

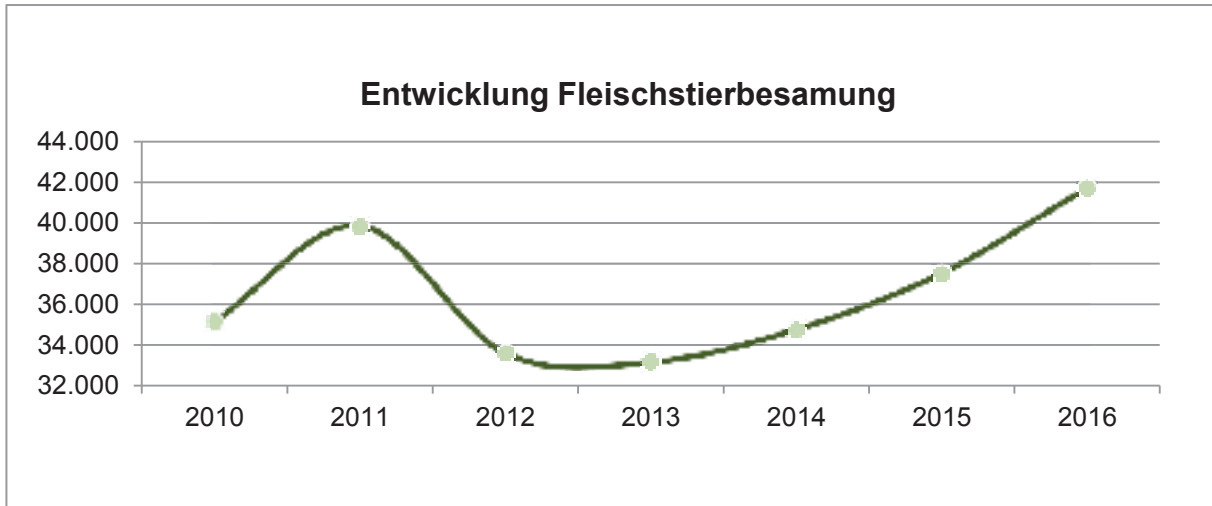
Stier Kuh	BV	HO	FL	GV	PZ	LI	BB	Summe	%
BV		204	94	32	8	1.282	10.143	<b>11.763</b>	<b>26,0</b>
HO	34		175	24	7	522	7.808	<b>8.570</b>	<b>18,9</b>
FL	24	442		13	6	825	13.953	<b>15.263</b>	<b>33,8</b>
GV	18	14	11		10	669	2.077	<b>2.799</b>	<b>6,2</b>
PZ	1	49	6	1		70	593	<b>720</b>	<b>1,6</b>
Andere	96	1.095	922	153	44	592	3.173	<b>6.075</b>	<b>13,5</b>
<b>Ges.</b>	<b>173</b>	<b>1.804</b>	<b>1.208</b>	<b>223</b>	<b>75</b>	<b>3.960</b>	<b>37.747</b>	<b>45.190</b>	<b>100,0</b>

BB = Blauer Belgier; LI = Limousin





Im Jahr 2016 wurden 45.190 Gebrauchskreuzungen (+10,0 %), davon 41.707 Fleischstierbesamungen (LI + BB), das sind 92,3 % der gesamten Gebrauchskreuzungen, durchgeführt. Zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 4.108 Kreuzungsbesamungen. Der prozentuelle Anteil von Gebrauchskreuzungen an den gesamten Besamungen betrug im Berichtsjahr 36 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % angestiegen.



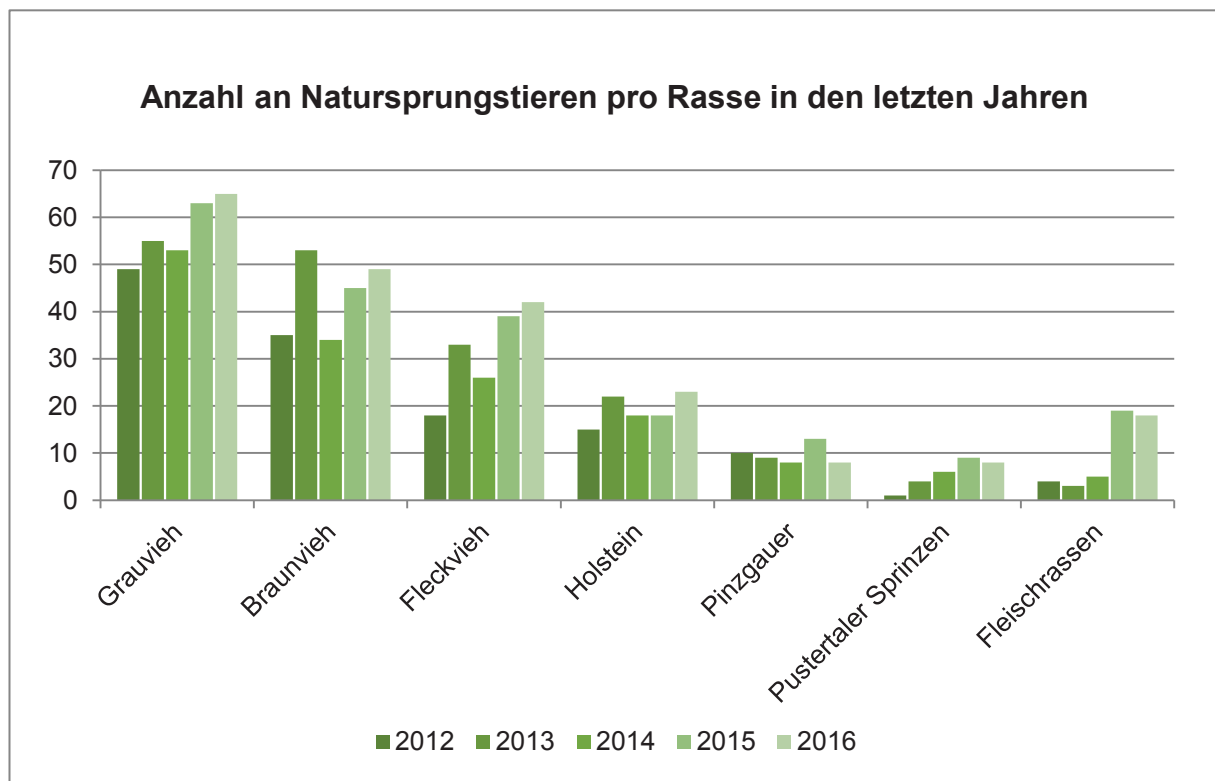


## Natursprünge pro Bezirk im Jahr 2016\*

Bezirk	Stierhalter	Besamungen gesamt	Anteil an den Besamungen %
Vinschgau	20	550	11,8
Burggrafenamt	34	1.068	23,0
Bozen/Salten/Schlern	49	1.449	31,2
Unterland/Überetsch	7	171	3,7
Eisacktal	12	269	5,8
Wipptal	9	224	4,8
Pustertal	43	913	19,7
<b>Gesamt</b>	<b>174</b>	<b>4.644</b>	<b>100,0</b>

\* bis zum 03.04.2017 gemeldete Besamungen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 4.644 (+306) Natursprünge registriert, wobei ein Besamungserfolg von 92,2 % erzielt wurde. Die meisten der Natursprünge bei Rindern konnten auch dieses Jahr wieder im Bezirk Bozen/Salten/Schlern registriert werden. Südtirolweit kamen 221 Stiere von insgesamt 174 Stierhaltern zum Einsatz.





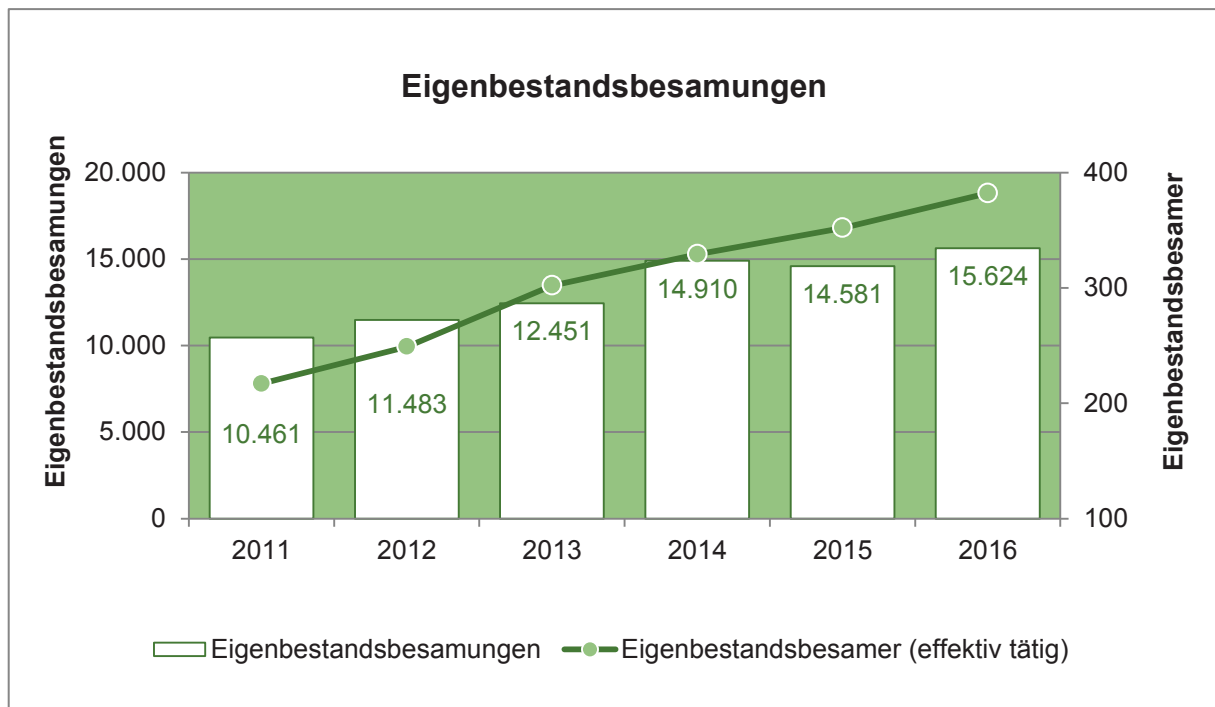
## Eigenbestandsbesamerkurse

Weiterhin voll im Trend sind die Kurse zur Durchführung der Eigenbestandsbesamung.

Die Nachfrage ist so groß, dass 2016 sogar 2 Kurse mit insgesamt 67 Teilnehmern abgehalten wurden. Zusätzlich haben 5 Teilnehmer nur den rechtlichen Teil besucht, da sie den Kurs bereits im Ausland erfolgreich absolviert hatten. In der Regel sind anschließend nicht alle aktive Besamer. Trotzdem ist der Besuch des Kurses sicherlich hilfreich bei der Brunstbeobachtung und –erkennung.

Eigenbestandsbesamer dürfen ausschließlich die im eigenen Zuchtbetrieb gemeldeten Tiere besamen. 2016 waren insgesamt 570 Eigenbestandsbesamer bei der Vereinigung registriert, 382 davon haben auch tatsächlich Besamungen durchgeführt.

Mit insgesamt 22 Tierhaltern besteht zudem eine Konvention zur Lagerung von Samendosen oder Embryonen





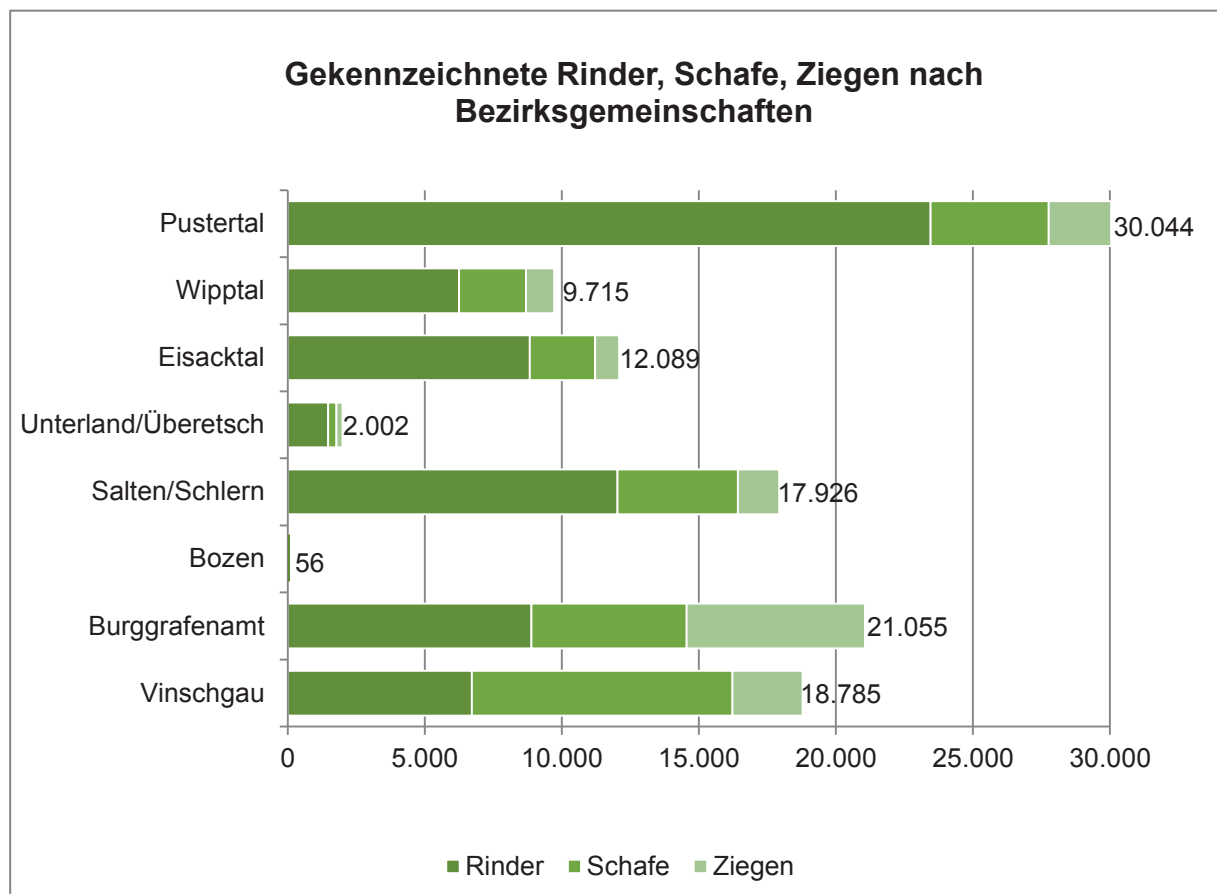


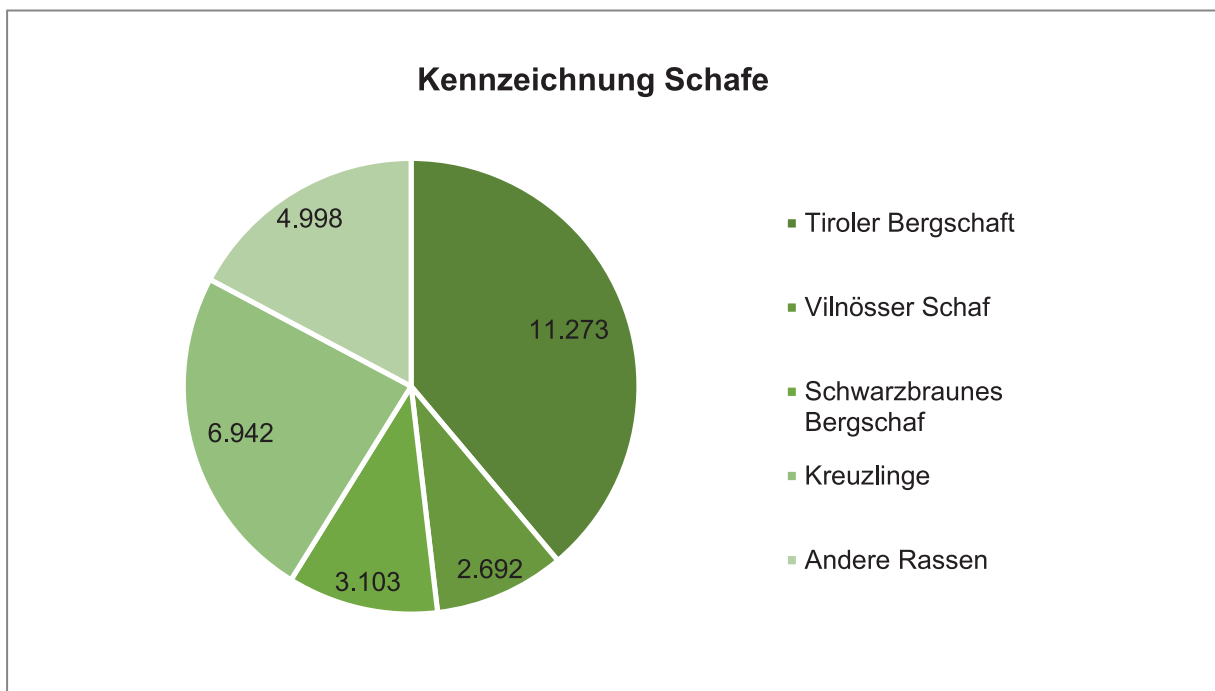
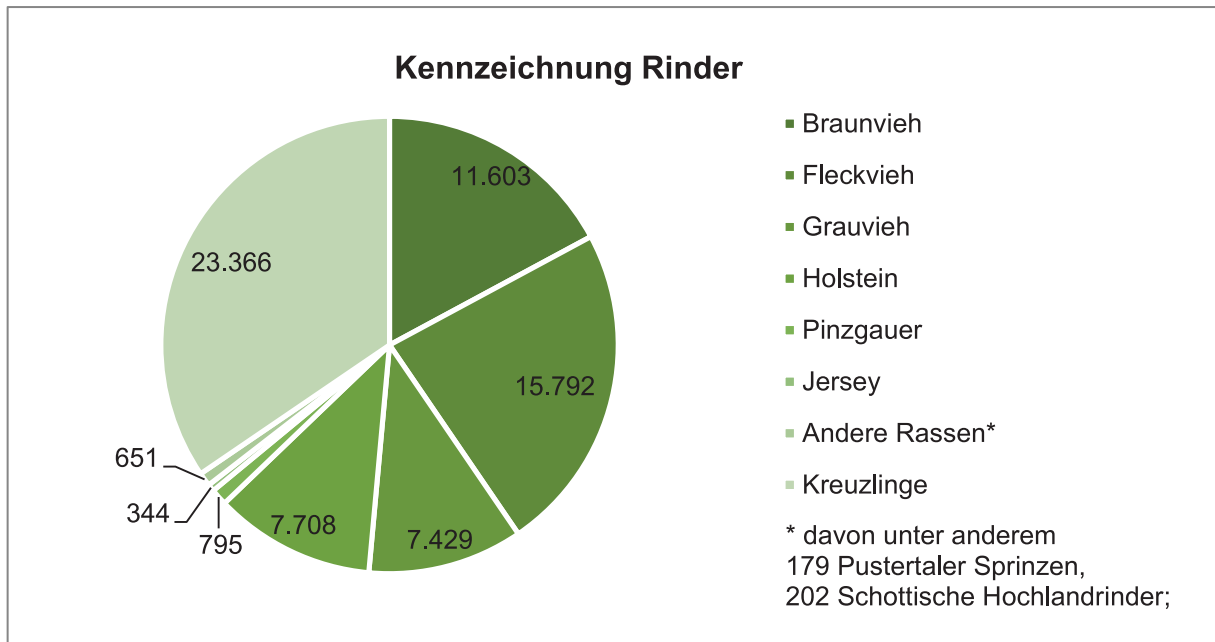
## 5 Tierkennzeichnung

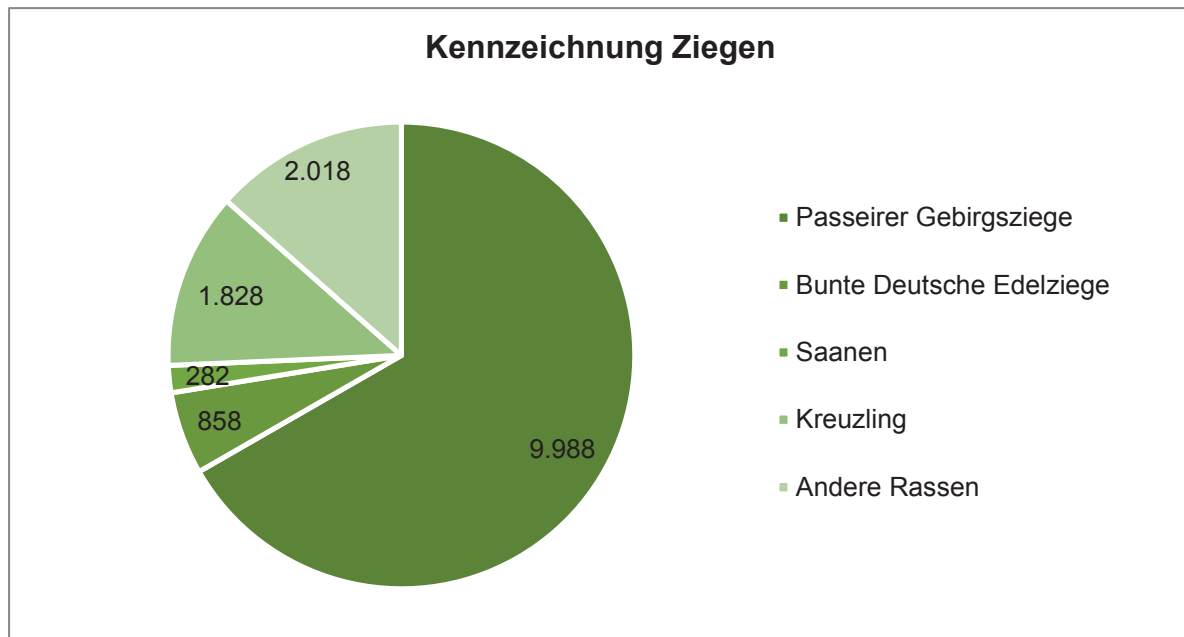
Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine müssen aufgrund von Vorschriften der EU gekennzeichnet werden. So kann der Weg der Tiere von der Aufzucht bis zur Schlachtung verfolgt werden. Die Rückverfolgbarkeit hilft bei der Aufklärung von Krisen im Lebensmittelbereich und stellt auch einen Schutz dar vor der Ausbreitung von Tierseuchen.

Seit Einführung der Tierkennzeichnung wird diese über die Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände abgewickelt. 51 Kennzeichner und 12 Zuchtwarte führen die Kennzeichnungen direkt auf den Bauernhöfen durch und garantieren somit die Rückverfolgbarkeit der Tiere. Bei der Kennzeichnung werden gleichzeitig auch noch weitere Daten erfasst wie das Datum der Besamung, das Abkalbedatum, Informationen zum Geburtsverlauf, die Abstammung sowie Rasse und Geschlecht. Eine ordnungsgemäß durchgeführte Tierkennzeichnung ist auch die Grundlage für den Erhalt von Förderungen.

Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 111.670 Tiere (Rinder, Schafe, Ziegen) gekennzeichnet, dies entspricht einer Steigerung von 6,3%. Dabei wurden 67.688 Rinder (60,6%), 29.008 Schafe (26%) und 14.974 Ziegen (13,4%) gekennzeichnet.







### Betriebe mit Kennzeichnungen

Im Jahr 2016 gibt es insgesamt 9.581 Betriebe, 345 weniger als im Vorjahr, welche Rinder, Schafe oder Ziegen halten. Einige Betriebe halten auch mehrere Tierarten.

Tierarten	Anzahl Betriebe
Rinder (R)	5.688
Schafe (S)	869
Ziegen (Z)	522
R+S	767
R+Z	863
S+Z	365
R+S+Z	507

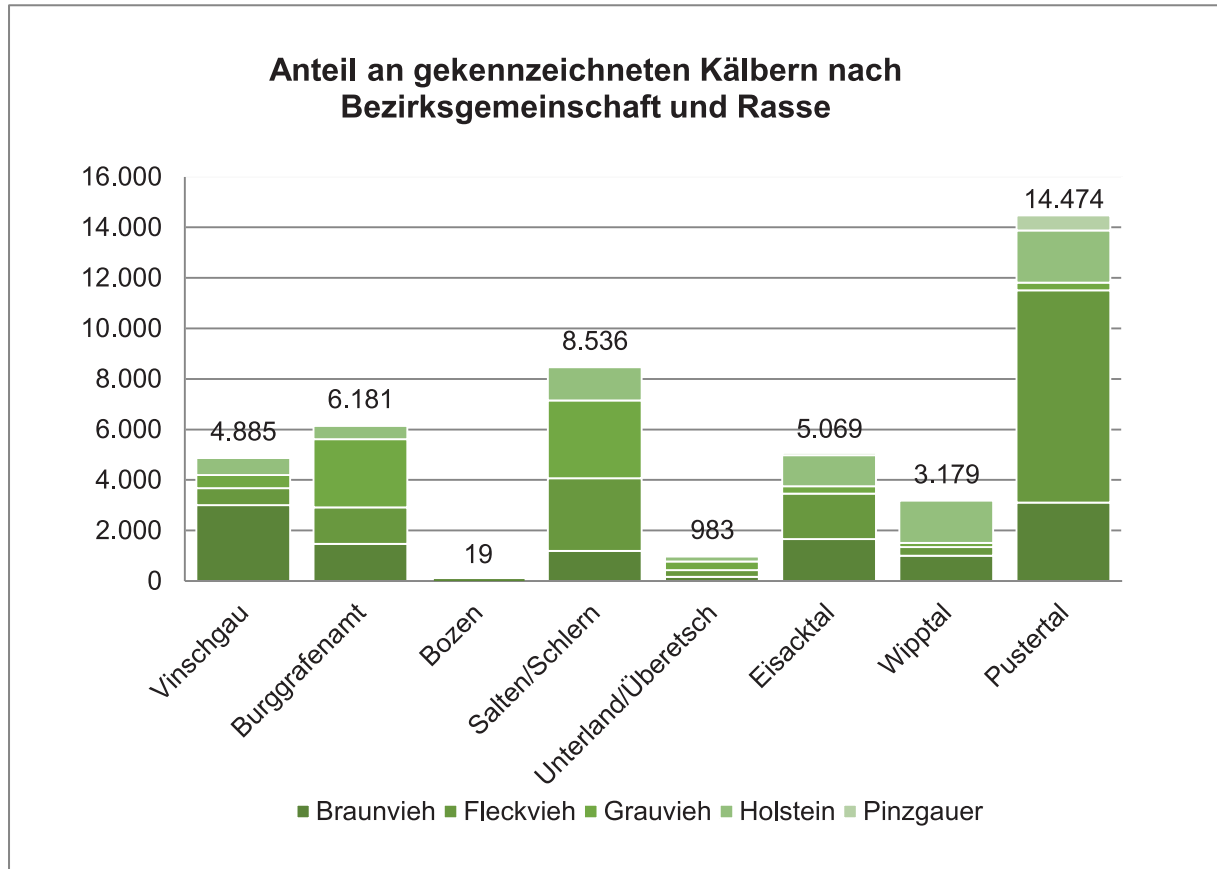
Diese Daten beziehen sich auf die Kennzeichnungen im Betrieb.  
Es sind daher nur Betriebe mit eigener Nachzucht erfasst.



## Anzahl gekennzeichneter Tiere nach Gemeinde

Gemeinde	Rinder	Schafe	Ziegen	Gemeinde	Rinder	Schafe	Ziegen
Abtei	647	210	29	Niederdorf	394	18	10
Ahrntal	1968	495	169	Olang	911	30	26
Aldein	756	90	90	Partschins	146	237	253
Algund	101	49	90	Percha	423	116	20
Altrei	74	28	1	Pfalzen	1123	85	51
Auer	14	0	0	Pfitsch	1478	629	72
Barbian	282	51	23	Plaus	32	24	4
Bozen	47	8	1	Prad a. St. J.	739	405	108
Brenner	405	207	57	Prags	390	31	111
Brixen	1488	414	75	Prettau	173	41	35
Bruneck	1795	41	102	Proveis	237	77	14
Burgstall	2	0	11	Rasen Antholz	1333	290	64
Corvara	52	17	1	Ratschings	1668	1074	594
Deutschnofen	1362	344	30	Riffian	182	135	328
Enneberg	833	85	296	Ritten	2159	476	155
Eppan	97	65	18	Rodeneck	739	110	12
Feldthurns	577	177	103	Salurn	9	14	28
Franzensfeste	34	45	26	Sand I. T.	1345	299	172
Freienfeld	1986	439	224	Sarntal	2411	1787	833
Gais	748	361	28	Schenna	534	281	223
Gargazon	0	5	0	Schlanders	379	1011	122
Glurns	195	160	30	Schluderns	346	434	177
Graun I.V.	895	1127	297	Schnals	588	1430	498
Gsies	1719	210	281	Sexten	600	85	101
Hafling	453	192	71	St.Christina	57	99	15
Innichen	605	184	57	St.Leonhard i. P.	886	625	911
Jenesien	1232	334	90	St.Lorenzen	1710	183	126
Kaltern	3	33	5	St.Martin i. P.	615	617	1399
Karneid	500	122	13	St.Martin i. Th.	495	146	36
Kastelbell-Tschars	188	505	211	St.Pankraz	379	229	129
Kastelruth	1856	321	104	St.Ulrich	108	40	16
Kiens	738	172	25	Sterzing	680	43	54
Klausen	1072	302	84	Stilfs	158	462	173
Kuens	23	18	46	Taufers i. M.	321	191	91
Kurtatsch	23	0	0	Terenten	1100	57	81
Laas	421	1320	276	Terlan	28	0	0
Lajen	700	321	133	Tiers	189	169	14
Lana	109	238	199	Tirol	105	247	301
Latsch	143	742	214	Tisens	266	302	126
Laurein	366	43	76	Toblach	1092	148	47
Leifers	68	8	11	Tramin	4	1	2
Lüsen	663	115	51	Truden	220	7	30
Mals	2091	1135	302	Tscherms	0	23	0
Marg Reid	103	5	1	U. I. F. i. W. - St. Felix	516	103	13
Marling	6	35	21	Ulten	1154	483	384
Martell	250	584	66	Vahrn	360	51	15
Meran	98	10	24	Villanders	737	186	50
Mölten	1060	277	51	Villnöss	844	540	18
Montan	11	54	40	Vintl	1057	380	56
Moos In Passeier	1171	842	1326	Völs Am Schlern	789	168	145
Mühlbach	996	109	269	Vöran	977	112	143
Mühlwald	837	330	157	Waidbruck	12	0	0
Nals	29	33	11	Welsberg	819	201	74
Naturns	502	703	400	Welschnofen	171	139	26
Natz Schabs	360	10	40	Wengen	553	94	120
Neumarkt	58	0	3	Wolkenstein	137	118	9





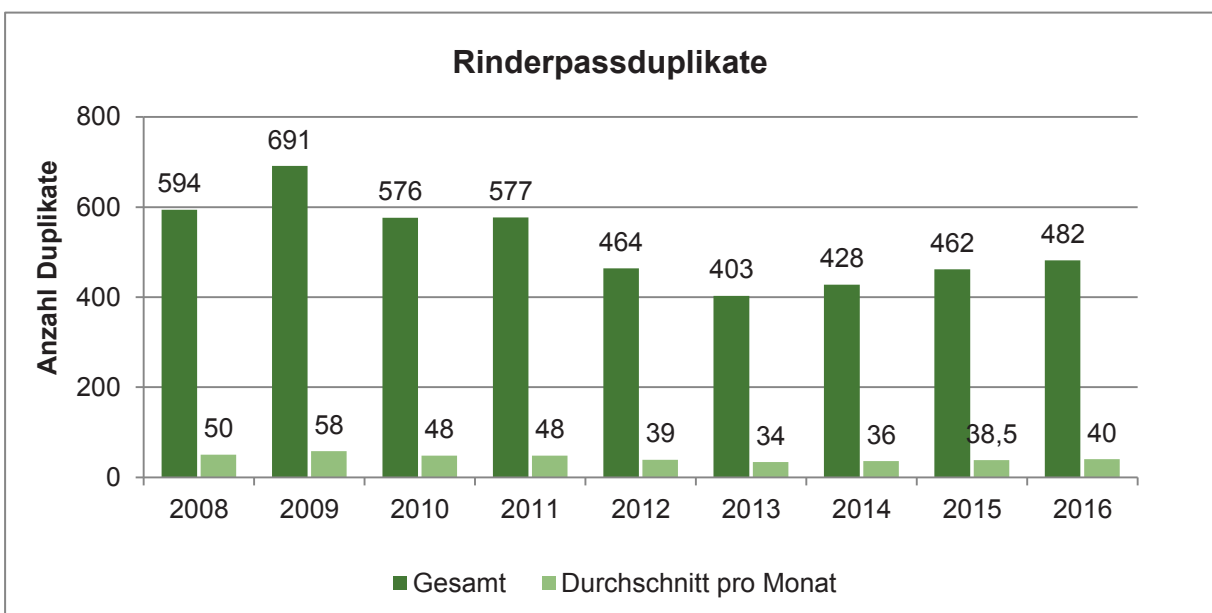
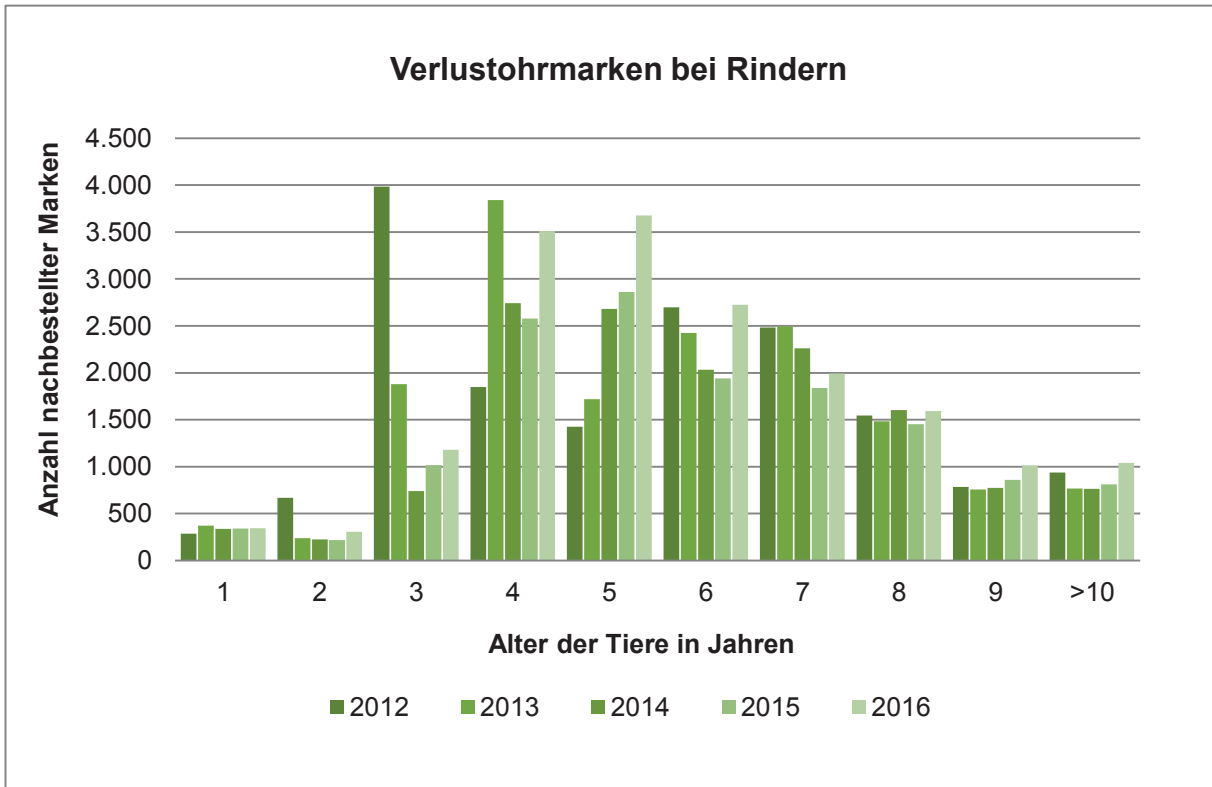
### Gekennzeichnete weibliche Kälber im Herdebuch nach Rassen

Rasse	Gesamt	2016/15
Braunvieh	5.675	- 163
Fleckvieh	5.503	- 168
Grauvieh	3.261	+ 385
Holstein	2.839	+ 370
Pinzgauer	336	- 1



## Verlustohrmarken

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17.377 Rinderohrmarken nachbestellt, also wieder deutlich mehr als im Vorjahr(+23,3 %). Bei dem aktuellen Rinderbestand von ca. 133.000 Tieren wurden also für ca. 13,1 % der Rinder Ohrmarken nachbestellt. Dies bedeutet einen hohen Kosten- und Arbeitsaufwand. Von den 17.377 nachbestellten Rinderohrmarken wurden insgesamt 3.951-mal die linke Ohrmarke, 9.963-mal die rechte Ohrmarke und 3.463-mal sogar beide Ohrmarken nachbestellt. Am häufigsten werden die Ohrmarken im Alter von 4 bis 5 Jahren verloren. Zudem wurden 483 Ohrmarken für Schafe und Ziegen nachbestellt.



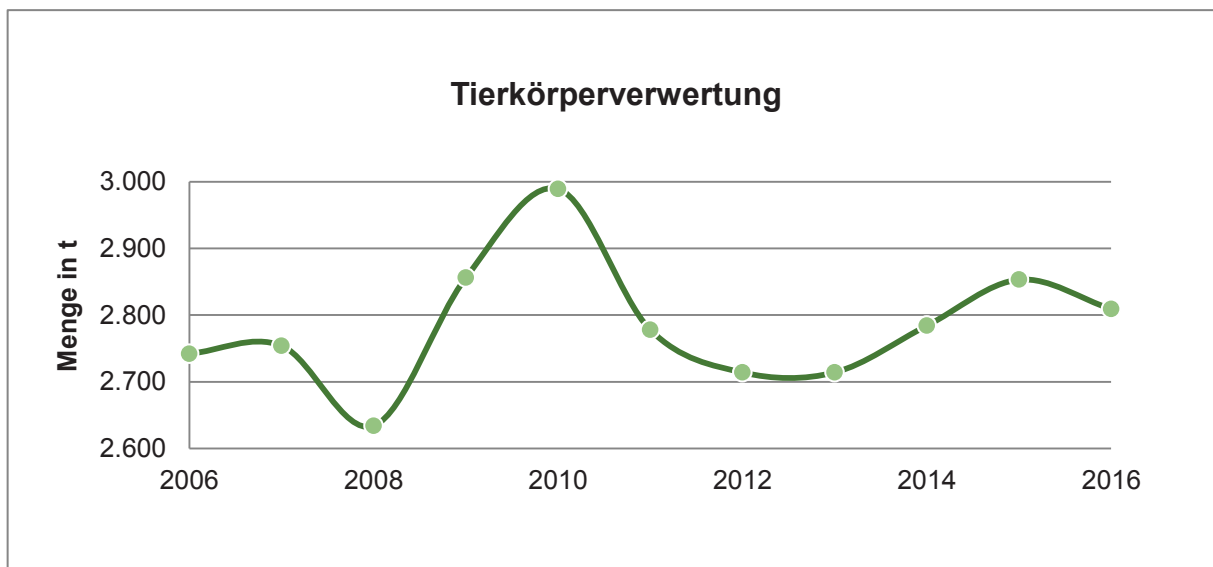


## 6 Tierkörperverwertung

Die Tierkörperbeseitigung von verendeten Tieren ist von großer seuchenhygienischer Bedeutung. Sie dient dem Schutz der menschlichen und tierischen Gesundheit. Seuchenerreger müssen unschädlich gemacht und Infektionsketten unterbrochen werden. Eine lückenlose Entsorgung von tierischen Abfällen ist daher auch für die Erhaltung der Trinkwasserreserven von großer Bedeutung.

Für die Beseitigung stehen landesweit 21 Container zur Verfügung, wo die Tiere abgegeben werden können. Großtiere werden auf Anfrage direkt am Hof abgeholt. Es waren wieder einige Wartungs- und Reparaturarbeiten an den Containern durchzuführen. Dennoch konnte der Dienst aufgrund der sehr guten Organisation durch die Firma Dabringer immer garantiert werden.

Die von der Fa. Dabringer gesammelten Abfälle und Tierkörper werden zur Verarbeitung in die Tierkörperbeseitigungsanlage der Fa. Solar srl in Galleria Veneta (PD) gebracht. Dort werden die tierischen Abfälle nach einem Sterilisierungsprozess zu Tiermehl und Tierfett verarbeitet. Die endgültige und vollständige Beseitigung erfolgt durch Verbrennen in autorisierten Anlagen bei Temperaturen um die 1000°C. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass auch alle gefährlichen und widerstandsfähigen Keime abgetötet sind und dass kein Tiermehl in die Futtermittelkette gelangt.



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2.809 t entsorgt. Die entsorgten Mengen sind leicht gesunken und um 44 t niedriger als im Jahr 2015.



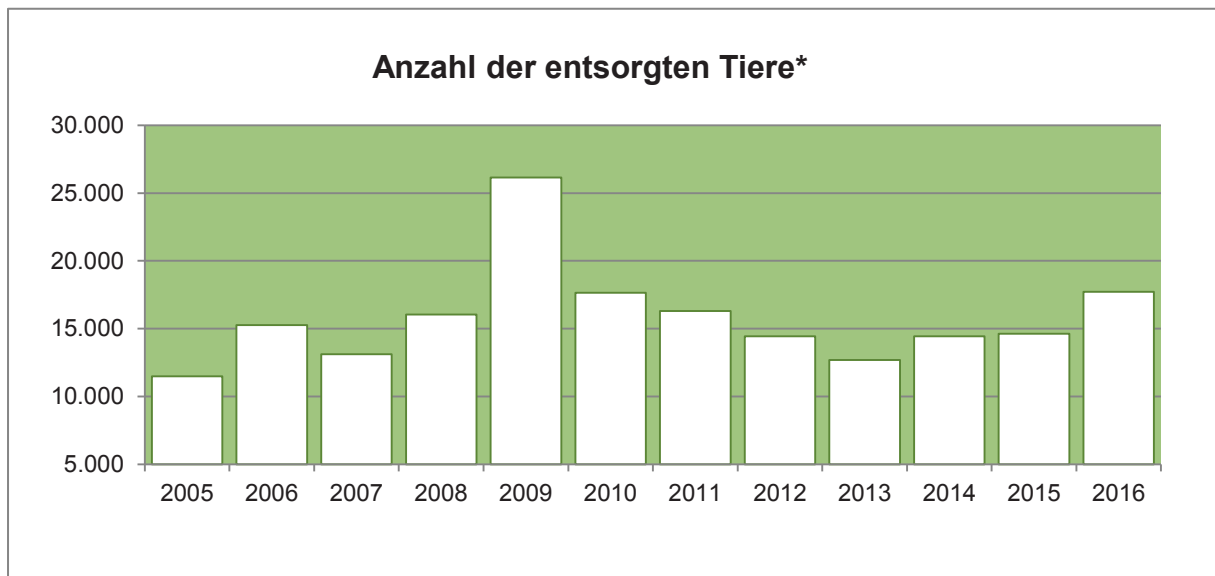
## Zusammenfassung der Mengen an Tierkörper und Schlachtrisikomaterial (SRM)

	Tierkörper in kg	SRM in kg	Gesamt in kg
<b>Gesamtmenge 2016</b>	2.746.156	62.447	2.808.603
<b>Minimum / Monat</b>	(Mai) 193.609	(Juni) 3.227	(Mai) 197.653
<b>Maximum / Monat</b>	(Dezember) 294.200	(Dezember) 8.301	(Dezember) 302.501
<b>Monatsdurchschnitt</b>	228.846	5.204	234.050
<b>Diff. 2016-2015 in %</b>	+1,2	-55,6	-1,5

Die durchschnittliche Monatsanlieferung von Rindern schwankte zwischen 461 und 811 Stück. Im Schnitt wurden pro Monat 592 Rinder abgeliefert (+24).

Weiteres wurden pro Monat durchschnittlich 101 Ziegen (+19), 121 Schafe (+5), 67 Hunde (-3) und 32 Katzen (+4) entsorgt.

Zudem wurden 278 Stück Wildtiere (Füchse, Rehe, Gämse und Rotwild) entsorgt, das sind 107 Tiere mehr als im Vorjahr.



\* ohne Geflügel



## 7 Service

Die Homepage der Vereinigung ist das Fenster nach außen und enthält alle wichtigen Informationen für den Züchter.

Die Züchter haben sowohl über die Internetseite [www.vstz.it](http://www.vstz.it) als auch über die App „Mein Hof“ rund um die Uhr und ortsunabhängig Zugang zur Vereinigung. Seit Mai 2015 ist die App „MeinHof“ in Betrieb. 638 Bauern haben sie inzwischen heruntergeladen, 467 mehr als im Vorjahr. Sie ist eine Ergänzung zur Internetseite. Dort sind 1.711 Züchter registriert, 349 mehr als im Vorjahr. Der rege Zuspruch bei der App zeigt, dass die Dienstleistung sehr gut ankommt und die Vorteile vom Züchter erkannt und genutzt werden.

Der Züchter hat über diese beiden Wege Zugang zu seinen aktuellen Ergebnissen der Leistungskontrolle, er hat einen Überblick über seinen Viehbestand, er kann ein Rinderpassduplikat anfordern sowie verloren gegangene Ohrmarken nachbestellen. Weiters kann der Eigenbestandsbesamer Besamungsscheine einschicken und auch die Deckscheine können über diesen Weg weitergeleitet werden.



**Impressum:** Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände Gen. und landw. Ges.,  
Galvanistr. 38, I-39100 Bozen, Tel. 0471 063870, Fax 0471 063899, [info@vstz.it](mailto:info@vstz.it)

**Fotos:** Marion Lafogler, Herbert Lang, Frieder Blickle

**Druck:** Druckstudio Leo

© Copyright 2017 Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände – Alle Rechte vorbehalten.





**Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände  
Genossenschaft und Landwirtschaftliche Gesellschaft**

Galvanistr. 38 · I-39100 Bozen · T +39 0471 063870 · F +39 0471 063899  
Samendepot T +39 0471 932747 · info@vstz.it